An den
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Herrn Landrat Anton Speer
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen

Kreisrat
Rudolf Utzschneider
Utzschneiderstraße 17
82418 Murnau
Tel. 08841-625528

Murnau, den 25.07.2023

Antrag zum Thema UNESCO-Bewerbung in der Sitzung des Kreistages am 26.07.23

Sehr geehrter Herr Landrat Speer,

zum Tagesordnungspunkt Ö10 „UNESCO-Weltkulturerbe; Bericht ICOMOS und Beschluss zum weiteren Vorgehen“

stelle ich folgende Anträge:

- 1) Beschlussvorschlag wird geändert. Der letzte Teilsatz „und sicherzustellen, dass der o. g. Nominierungsantrag bei der anstehenden Fortschreibung der Tentativliste ab 2025 weiterhin berücksichtigt wird“, wird gestrichen.**
- 2) Dem Kreistag wird die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe bekannt gegeben.**
- 3) Dem Kreistag wird eine detaillierte Aufstellung der Kosten des gesamten Bewerbungsverfahrens übergeben.**

zu 1)

- Der Prüfbericht der ICOMOS zeigt eindeutig, dass die derzeitigen Bewerbungsunterlagen nicht zu einer Aufnahme in die Liste der Weltkulturerbe führen können. Die Gründe, die vom Landratsamt bisher zitiert wurden, sind kleine Nebensächlichkeiten. Die Gesamtsicht der ICOMOS bestätigt das, was bereits andere Fachstellen in ihrer Vorprüfung gesagt haben und warum diese von einer Einreichung der Unterlagen abgeraten hatten. Im Kern geht es darum, dass diese Bewerbung eine Aneinanderreihung von Flächen ist, die nach eigener Aussage des Landratsamtes denkmalrechtlich geschützt werden sollen. Die vom Landkreis beauftragte Kanzlei *Waigel Rechtsanwälte* stellt in ihrem

Schreiben vom 29.03.22 klar, "dass es international um Weltkulturerbe geht und somit national primär um Denkmalrecht".

- Weder das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten noch die ICOMOS konnten erkennen, warum diese Bewerbung die Landwirtschaft als Gegenstand haben soll. Ein Beispiel wird hier zitiert: "ICOMOS stellt fest, dass das Nominierungsdossier wenig historische Informationen enthält und sich weitgehend auf ökologische Beweise stützt, um die Authentizität der Landschaft zu bestätigen."

- Selbst die Ausgangsstudie, welche die Basis der Bewerbung war, hatte nicht die Landwirtschaft zum Thema. Sie wurde vom Bundesamt für Naturschutz beauftragt und trägt den Namen "Screening potenzieller deutscher Naturwerte für das UNESCO-Welterbeübereinkommen".

- Die Aussage des Landkreises gegenüber den internationalen Gremien, dass alle Grundeigentümer freiwillig mitwirken, ist falsch. Allein der Umstand, dass es eine Klage gibt, zeigt dass das nicht stimmen kann. Es gibt auch keine Zustimmung der Weiderechtler in Garmisch und Partenkirchen. Weidegenossenschaften haben keine Autorität, um Entscheidungen für Rechteinhaber zu treffen. Das hat der Genossenschaftsverband Bayern in einem Schreiben an die Weidegenossenschaft Partenkirchen vom 21.08.2003 klargestellt.

- Im Fall einer Grundeigentümerin in Krün wurde der Beschluss des Gemeinderates Krün ignoriert.

- Die Behauptungen, dass durch die Aufnahme in die Weltkulturerbeliste die Themen Kombinationshaltung, Förderung und große Beutegreifer nach dem Willen des Landrates geregelt werden können, wurde verneint durch das Ministerium, die ICOMOS und die Weltnaturschutzorganisation IUCN. Im Falle der Subventionen sieht die ICOMOS es sogar explizit als Schwäche an, dass die Flächen nur durch Förderungen in ihrem Status erhalten werden können. Für die anderen Themen wurde jetzt vielfach klargestellt, dass geltendes Recht nicht durch ein Welterbe abgeändert werden kann. Eine Bewerbung kann in der Zukunft nur erfolgreich sein, wenn die Unterlagen komplett überarbeitet werden. Das hat die ICOMOS bereits im Februar dem Landratsamt sehr deutlich zurückgemeldet. Umso unverständlicher ist es, dass der Kreistag in der Sitzung am 17.05.23 nicht auf die großen Probleme mit der Bewerbung hingewiesen wurde. Stattdessen wurde hier nochmals der Eindruck erweckt, dass alles auf guten Wegen ist.

- Die ICOMOS kann die Gebietskulisse nicht nachvollziehen und steht damit nicht allein da. Die ICOMOS bemängelt zum Beispiel: „In einigen Fällen wurden sogar in teilnehmenden Gemeindebereichen einige Buckelwiesen auf der einen Straßenseite in das nominierte Gebiet einbezogen, auf der anderen Seite der Straße nicht.“

- Eine komplette Überarbeitung mit Aussicht auf Erfolg beinhaltet nach ICOMOS und IUCN eine komplett überarbeitete Gebietskulisse, ein Konzept zum Schutz, Pufferzonen, ein Tourismuskonzept, ein Konzept zum Umgang großer Beutegreifer usw. All diese offenen Punkte zu erarbeiten ist mit hohem materiellem und zeitlichem Aufwand verbunden. Gleichzeitig werden mit der Hereinnahme dieser Punkte zentrale Versprechen an die Landwirte nicht eingehalten.

Aus diesen Gründen beantrage ich den Zusatz mit der Tentativliste zu streichen. Im Grunde wird das Problem nur nach hinten geschoben ohne einen Ansatz wie es gelöst werden soll.

2) Das Landratsamt hat darauf hingewiesen, dass die Gremien des Kreistages die Steuerungsgruppe benannt haben. Es gibt hierzu keinerlei Dokumentation. Bürgern, die Einsprüche angemeldet haben, wurde mitgeteilt, dass sich in der Zukunft die Steuerungsgruppe kümmert. Niemand weiß, wer Mitglied der Steuerungsgruppe ist und wie man diese erreichen kann. Allein aus Gründen der Transparenz ist das mehr als ungewöhnlich.

3) Die Bewerbung ist mehr als 10 Jahre gelaufen. Es wäre überraschend, wenn die Kosten nicht zumindest im sehr hohen sechsstelligen Bereich anzusiedeln wären. Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf detailliert zu erfahren, was mit derart viel Geld passiert.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Utzschneider
Diplom Agrarbiologe
Diplom Betriebswirt (MBA)
Kreisrat